**Lehrerversion**

Die folgenden Unterrichtsschritte beziehen sich auf die Target Task B10 in Camden Town 3, Seite 102, die im vorliegenden Material leicht abgewandelt wurde. Bei den folgenden Erläuterungen wird unterschieden zwischen Unterrichtsschritten (groß und kursiv gedruckt) und fachdidaktischen Erläuterungen (*klein gedruckt).* Die gesamte Einheit einschließlich der Lektüre der beiden Schulbuchtexte ist auf 3 – 4 Einzelstunden ausgelegt.

Ziel: Die SchülerInnen sollen einen Dialog verfassen zwischen Rajiv Khan und Leon Poscharsky.

Vorbemerkung: die vorliegenden Aufgaben stellen eine Ergänzung bzw. Erweiterung der in Camden Town 3 vorliegenden Materialien und Aufgaben dar, sie bauen also auf Theme 5 auf und können nur dann sinnvoll eingesetzt werden, wenn die Geschichte des Themes bereits bekannt ist (Text B3, Seite 100 und Text B5, Seite 101). Außerdem wird vorausgesetzt, dass die S. mit dem Vokabular des Themas bereits vertraut sind.

***Schritt 1*** *(Aufgabe 1): Die S. sollten sich unmittelbar vor Schritt 1 mit den Texten B3/Seite 100 und B5/Seite 101 auseinandergesetzt haben. Diese Auseinandersetzung kann auch eine Wiederholung sein, z.B. in Form von Zitaten aus den Gesprächen, die an der Tafel stehen und die die S. einer Person zuordnen müssen oder in Form von* right/wrong statements*. Im Anschluss notieren die S. die Probleme/Missverständnisse zwischen Leon und Rajiv, die in den beiden Texten zu finden sind und die Rajiv in einem Gespräch thematisieren möchte (dieses Gespräch bildet die abschließende Schreibaufgabe).*

*Die Auswertung findet im Plenum statt.*

Fachdidaktische Erläuterungen:

Dieser Schritt dient der inhaltlichen Vorbereitung der target task.

***Schritt 2*** *(Aufgabe 2 und 2a): Zunächst lesen sich die S. das Gespräch zwischen Leon und Rajiv durch. Anschließend suchen sie im Text nach den englischen Entsprechungen der deutschen Formulierungen in der Tabelle und tragen sie ein. Die Auswertung kann entweder über ein Lösungsblatt erfolgen, das vorne auf dem Pult ausliegt oder zentral im Plenum.*

Fachdidaktische Erläuterungen:

Im Zentrum der Wortschatzübung stehen Formulierungen, die die S. später bei der Produktion der abschließenden Schreibaufgabe gebrauchen könnten. Es handelt sich also nicht um eine Übung, die die S. mit dem neuen Vokabular der Basistexte (S. 100 und 101) vertraut macht. Vielmehr wird hier davon ausgegangen, dass das für die S. neue oder unbekannte Vokabular in den beiden Texten vor oder während der ersten Lektüre eingeführt wurde (z.B. in Form einer Semantisierung), so dass sich die S. zum Zeitpunkt, zu dem sie die vorliegende Aufgabe erledigen, bereits mit dem Vokabular auseinandergesetzt haben. Falls diese Einführung eine Weile zurückliegt, dann wäre eine Vokabelwiederholung (z.B. in Form von *jumbled words* oder Worthälften) sinnvoll. Sie sollte sich insbesondere auf die Wörter und Formulierungen beziehen, um die sich die Missverständnisse / der Konflikt dreht (*tap water, curry, carpet, to choose a husband, etc.*). Auch wenn die S. einzelne Wörter wie *to hurt, argument* oder *grumpy* noch nicht kennen sollten, dann werden sie mit Hilfe des Kontextes die englischen Sätze identifizieren und sich die Wörter erschließen können.

***Schritt 3*** *(Aufgabe 2b): Die S. lesen sich das Gespräch zwischen Rajiv und Leon erneut durch und unterstreichen alle Formulierungen, von denen sie glauben, dass sie brauchbar sein könnten für die abschließende Schreibaufgabe.*

*Die Auswertung kann zunächst in Partnerarbeit – auch in Form eines Lerntempoduetts – stattfinden. Dabei begründen die S. ihre Auswahl. Eine Auswertung im Plenum sollte dann folgen, wenn L. feststellt, dass die S. nur wenige Formulierungen oder eher unpassende Formulierungen gewählt haben. Diese Auswertung kann vorbereitet werden, indem L. an der Tafel oder auf Folie eine Auswahl an hilfreichen Formulierungen notiert (z.B. argument, he’s still very angry with me, I didn’t mean to hurt him, I always get grumpy when ..., I wasn’t too excited about ..., I was afraid it might ...)*

Fachdidaktische Erläuterungen:

Dieser Schritt dient der sprachlichen Vorbereitung des Gesprächs. Der Text in Aufgabe 2 schließt inhaltlich an das Gespräch auf Seite 100 im Schulbuch an und enthält zahlreiche Formulierungen, die für das Abschlussgespräch nützlich sein können. Viele dieser Formulierungen fallen unter die Kategorie „formulaic language“, deren Bedeutung für den Spracherwerb in den didaktischen Vorbemerkungen des Bildungsplans 2016 hervorgehoben wird.

***Schritt 4*** *(Aufgabe 2c): Die S. lesen sich das Gespräch abermals durch, diesmal markieren sie alle Formulierungen in der indirekten Rede. Eventuell sollte L. vor dieser Aufgabe Beispiele für indirekte Rede vorstellen. Im Gespräch auf Seite 101 im Schulbuch finden sich viele Beispiele, die L. auf Folie oder an die Tafel schreiben könnte.*

*Die Auswertung kann im Plenum oder auch mit Hilfe einer Musterlösung stattfinden. Dazu kann L. den Text kopieren, die entsprechenden Stellen farbig markieren und dann einige Kopien im Klassenzimmer aushängen.*

Fachdidaktische Erläuterungen:

Der Gebrauch der indirekten Rede im Englischen stellt aus verschiedenen Gründen hohe Erwartungen an Lernerinnen und Lerner. Zwar weist die Bildung der indirekten Rede im Englischen gewisse Gemeinsamkeiten mit der Bildung im Deutschen auf (so ähneln sich Fragen in der indirekten Rede bezüglich ihrer Struktur), dass aber im Englischen statt eines Konjunktivs meist *tenses* verwendet werden, führt bei S. häufig zu Verwirrung. Außerdem haben viele S. die *tenses* nicht in systematischer Form abgespeichert, so dass der Begriff *backshift* für viele S. wenig hilfreich ist. Hinzu kommt, dass das grammatische Thema „indirekte Rede“ ein breites Spektrum an unterschiedlichen Satztypen abdeckt: positive und negative Aussagesätze, Imperative, Fragesätze im Yes-No Format, etc.. Daraus folgt, dass explizites Grammatikwissen – selbst wenn es vollständig vorläge - bei der Bildung der indirekten Rede nur von begrenztem Nutzen sein kann. Jan Hulstijn schreibt dazu im *International Handbook of English language teaching* (2006):

„Explicit grammar instruction may be beneficial to the acquisition of implicit knowledge, although the actual neurocognitive mechanics are still poorly understood. However, as humans can handle only a limited amount of explicit knowledge at a time, explicit rules must be as short and simple as possible. [...] although explicit grammar instruction may have a useful place in L2 acquisition, it is important to bear in mind that implicit knowledgecomes into existence not through the conscious use of explicit rules itself, but only by the frequency with which a to-be-acquired linguistic construction occurs in receptive and productive language use.“
(http://dare.uva.nl/document/2/47089 - last retrieved 7 June 2016)

Schritt 3 sowie die weiteren Schritte sollen zur Ausbildung von *implicit knowledge* in Bezug auf den Gebrauch der indirekten Rede beitragen, indem die S. in inhaltlich motivierenden relevanten Kontexten mit Formulierungen in der indirekten Rede konfrontiert werden, durch *noticing* – Übungen zu einer gezielten Beschäftigung angeleitet werden und in der abschließenden Schreibaufgabe zur Verwendung aufgefordert werden.

***Schritt 5****: Die S. bearbeiten Aufgabe P3, a + b auf Seite 109 im Schulbuch. Diese Aufgabe kann auch zur Differenzierung verwendet werden für S., die Aufgabe 3 besonders zügig erledigt haben. In diesem Falle sollte die Auswertung mit Hilfe eines Lösungsblattes erfolgen, das den schnelleren S. zugänglich ist, während die anderen S. an Aufgabe 3 arbeiten.*

***Schritt 6****: Die S. sollen sich in Partnerarbeit darüber unterhalten, welche Gewohnheiten / Besonderheiten Rajiv merkwürdig vorkämen, würde er Leon Poscharsky in Deutschland besuchen. Der Arbeitsauftrag könnte lauten:* What would Rajiv be surprised about, if he visited Leon at home and went to school with him? *L. kann den Wohnort Leons auch festlegen und beispielsweise den Wohnort des Großteils der Schüler auswählen. Bei Bedarf kann L. auch Ideen liefern für ein Gespräch. So kommt es Austauschschülern sicherlich merkwürdig vor, dass in Deutschland in ländlichen Gegenden viele Menschen ihre Milch direkt beim Bauern kaufen oder Kinder unbeaufsichtigt mit dem Fahrrad längere Strecken zurücklegen dürfen. Auch im Bereich „Schule“ finden sich einige Unterschiede.*

***Schritt 7*** *(Aufgaben 3 + 4): Die S. sollen unter den vorliegenden Sätzen diejenigen auswählen, die Leon verwenden könnte in einem Gespräch mit Rajiv.*

*Die Auswertung kann zunächst in Partnerarbeit – auch in Form eines Lerntempoduetts – stattfinden. Dabei begründen die S. ihre Auswahl. Bei Bedarf kann eine Auswertung im Plenum folgen.*

Fachdidaktische Erläuterungen:

Die Formulierungen in Aufgabe 3 und 4 enthalten Wortschatz, der bereits in den beiden Schulbuchtexten sowie in den vorangegangenen Aufgaben vorkommt. Außerdem enthalten die Formulierungen indirekte Rede. Der Spracherwerb soll sich hier vollziehen über ein hohes Maß an Wiederholung. Die S. werden in der Übungen zunächst mit den Sätzen konfrontiert, sollen dann eine Auswahl treffen und anschließend die Sätze einem Partner vortragen und ihre Wahl begründen. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die S. die Sätze mehrfach durchlesen, aussprechen und sich dabei jeweils die Bedeutung der Sätze vergegenwärtigen. Dieses Vorgehen illustriert die im Bildungsplan 2016 geforderte Übung und Wiederholung.

***Schritt 8*** *(Aufgabe 5): Die S. sollen ein Gespräch verfassen zwischen Rajiv und Leon, in dem Rajiv thematisiert, was ihn an Leons Verhalten gestört hat. Der abgedruckte Gesprächsbeginn kann auch ignoriert werden, wenn S. eigene Ideen haben.*

*Die Auswertung kann durch L. vorgenommen werden, indem sie/er die Texte einsammelt, korrigiert und kommentiert und zurückgibt. Denkbar ist auch ein Austausch der Texte unter den Schülern oder ein gallery walk.*

*Als weitere Aufgabe können die S. einen selbstverfassten Dialog auswendig lernen und vortragen. Für diesen Fall könnten die S. zu zweit zusammengehen, einen der beiden Texte auswählen, den Text gemeinsam verbessern (idealerweise ausgehend von den Korrekturen von L.), ihn dann auswendig lernen, proben und anschließend im Plenum vortragen.*

Fachdidaktische Erläuterungen:

Weil ein Gespräch keine strengen formalen Merkmale aufweist, kann sich eine Auswertung nicht in erster Linie an formalen Kriterien orientieren. Vielmehr sind es sprachliche und inhaltliche Aspekte, die über die Qualität eines Dialogs entscheiden. Weil eine Bewertung dieser Aspekte ein hohes Maß an Sprachkompetenz voraussetzt und die S. über dieses Maß noch nicht verfügen, erscheint *peer-feedback* an dieser Stelle eher weniger geeignet. Auf Seite 4 ist allerdings genügend Platz vorhanden für Schülerrückmeldungen, bei Bedarf kann L. die Schülertexte also auch von S. kommentieren und bewerten lassen. Der oben vorgeschlagene Austausch oder ein gallery walk dient der Würdigung der Schülertexte, nicht so sehr dem *feedback*.

Das Auswendiglernen von Texten ist aus der Mode gekommen, hat jedoch vor dem Hintergrund der Erkenntnisse zur Sprachverarbeitung eine Berechtigung. Michael Swan schreibt hierzu: “The brain has vast storage capacity, and memorisation and recall are cheap in terms of mental resources. For a foreign learner, as for a native speaker, it is obviously more efficient to retrieve *If I were you* as a unit than to go through the process of generating the sequence from scratch in accordance with the rules for unreal conditionals. Using chunks means that processing time and effort are freed up and made available for other tasks.“ (http://www.mikeswan.co.uk/elt-applied-linguistics/chunks-in-the-classroom.htm, retrieved 2 June 2016)

Abschließende und zusammenfassende fachdidaktische Bemerkungen:

Die Übung illustriert den Bildungsplan 2016 und entspricht fachdidaktischen Prinzipien wie folgt:

* *siehe Abschnitt 3.1.3.5 Schreiben*: „Die Schülerinnen und Schüler können einfache und strukturierte Texte zu [...] Themen ihrer Lebenswelt [...] situations- und adressatengerecht verfassen.“
* Teilkompetenz 4 lautet: „… kurze Geschichten, Gedichte und Szenen […] verfassen.“
* Teilkompetenz 7 lautet: „… einfache Hilfsmittel zum Verfassen eigener Texte verwenden (zum Beispiel Wörterlisten, *useful phrases*).“
* die Übung (und die dazu gehörigen Texte) ist geeignet den Schülern deutlich zu machen, dass vorschnelle Urteile zwar manchmal nachvollziehbar, aber eigentlich fehl am Platz sind. Sie sollen lernen, sich in andere Personen hineinzuversetzen und deren Beweggründe zu verstehen (*siehe Abschnitt 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz*).
* im Rahmen der Übung beschäftigen sich die Schüler sowohl mit themenunabhängigem Wortschatz (apologizing) als auch mit thematischem Wortschatz (choosy, musicians, curry, tap water, etc.) (*siehe Abschnitt 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz*)
* die Übung ist geeignet eine grammatische Struktur (reported speech) zu wiederholen ohne allerdings einen übermäßigen Schwerpunkt auf diese Struktur zu legen (*siehe Abschnitt 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik*).
* inhaltliche und sprachliche Funktionen der Übung sind eng verschränkt, die Motivation der Schüler beim Verfassen des Dialogs ist eine inhaltliche, Wortschatz- und Grammatikarbeit finden in einem inhaltlich interessanten und relevanten Kontext statt.